

Ihr Ansprechpartner für Dresden-Mitte

Peter Hilbert
 Telefon 0351 48642238
 E-Mail hilbert.peter@dd-v.de

Stadt hält an Plan für neuen Baumarkt fest

Friedrichstadt
 Direkt am Flügelweg kann ein bis zu 14 Meter hoher Neubau errichtet werden. Ob er jemals kommt, ist allerdings unklar.

Das ausgewiesene Friedrichstädter Gewerbegebiet entlang der Bremer und der Hamburger Straße schrumpft um fast die Hälfte. Der Grund ist die Flutgefahr für Flächen nördlich der Bremer Straße. Allerdings gibt es eine Ausnahme für das etwas höher liegende Areal im Dreieck zwischen Flügelweg, Hamburger Straße und Total-Tankstelle. Zwar soll der Bebauungsplan für das Gebiet geändert werden. Dem stimmte auch der Altstädter Ortsbeirat auf seiner jüngsten Sitzung zu. Nach wie vor ist auf dieser Fläche aber ein Baumarkt geplant.

Das Baufeld wird verkleinert, sodass es außerhalb der vom Hochwasser gefährdeten Zone liegt, erläuterte Moawia Jarad vom Stadtplanungsamt. Ein Bauantrag sei bereits vor Jahren genehmigt worden. „Es kam aber leider nicht zur Realisierung“, sagte der Stadtplaner.

Vorgesehen ist ein Neubau mit einer Verkaufsfläche von bis zu 10000 Quadratmetern. Errichtet werden darf ein Gebäude, das maximal 14 Meter hoch ist. Die Ortsbeiräte haktten nach, ob der Baumarkt wirklich benötigt wird. Der Standort sei im Zentrumskonzept verankert und mehrfach bestätigt worden, so Jarad. „Eine Veränderung ist sehr schwierig“, sagte der Planer. (SZ/phi)

Friedrichstadt Flohmarkt in der Adlergasse

Morgen findet im Mehrgenerationenhaus in der Adlergasse 12 ein Flohmarkt für Baby- und Kindersachen statt. Zwischen 9 und 13 Uhr können Eltern dort Spielsachen und Baby- sowie Kinderkleidung preiswert ergattern. Wer hingegen seine Sachen verkaufen will, kann das auf dem Flohmarkt kostenlos tun. Um vorherige Anmeldung wird jedoch gebeten. Ab 9 Uhr gibt es außerdem einen Familienbrunch im Stadt Riesa. Erwachsene bezahlen dafür 4,50 Euro, Kinder zwei Euro. (SZ)

Infos und Anmeldung: 03660211
 mail verein@riesa-eflau.de

Wilsdruffer Vorstadt Verein stellt gemeinschaftliches Wohnen vor

Diesen Sonnabend öffnet der Verein für Gemeinschaftliches Wohnen von 10 bis 16 Uhr seine Türen in der Ehrlichstraße 3. Dort leben seit fünf Jahren in 22 Ein- und Zweiraumwohnungen Mieter verschiedener Altersklassen, jedoch hauptsächlich Senioren. Mit dem Einzug haben sie sich dafür entschieden, sich mindestens einmal pro Woche mit ihren Nachbarn zu treffen. Die Mieter kochen gemeinsam, gehen spazieren oder veranstalten Lesungen. Sie beantworten zum Sonnabend Fragen zum Projekt.

1996 wurde der Verein als „Alt werden in Gemeinschaft“ (Awig) gegründet. Heute betreut er Wohnprojekte in Coswig, Pieschen, Zschertnitz, Trachenberge, Gorbitz und Dresden-Mitte. (jvb)



Bauherr Jochen Lagerein auf dem Gebäude mit der Adresse Feigengasse 1. Vom Dach aus haben die Bewohner Blick auf den Schützenplatz. Noch im November sollen sie hier einziehen können.
 Fotos: Sven Ellger, Stadtarchiv, André Wirsig, Columbus Bauprojekt GmbH

Start für letzten Neubau am Schützenplatz

Wilsdruffer Vorstadt
 Seit 2002 wird das Quartier um den Schützenplatz entwickelt. In zwei Jahren sollen die Arbeiten nun abgeschlossen sein.

VON CARINA HÜPPERTZ

Die ehemalige Brache ist schon lange eine Großbaustelle. Seit 2004 errichtet die Dresdener Columbus Bauprojekt GmbH moderne Wohnhäuser am Schützenplatz. Jetzt sollen die Arbeiten am letzten Gebäude auf dem 8000 Quadratmeter großen Areal beginnen. Dabei wird ein historischer Teil Dresdens wieder aufgebaut. Columbus-Chef Jochen Lagerein erläutert vor Ort, welche fünf Gebäude bis 2014 noch fertig werden müssen.

Das Finale: Moderne Häuser bilden historische Gasse
 Nächstes Jahr entsteht mit dem Objekt Schießhaus 4 das letzte Gebäude am Schützenplatz. Die 20 Woh-

nungen sind 87 bis 172 Quadratmeter groß. Direkt um die Ecke schließen zwei Stadthäuser auf der Trabantengasse an. Die Gasse muss Columbus im Auftrag der Stadt noch erschließen. Im Moment lässt nur ein Schotterweg erkennen, dass dort vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges eine Straße verlief. Beim Baustart im März 2013 werden erst die Keller gebaut, im Juli folgen Straßenarbeiten. Die Wohnhäuser sollen im Sommer 2014 bezugsfertig sein und die Arbeit am Quartier abschließen. Außer bei diesem neuen Projekt seien bereits alle Wohnungen verkauft, so Lagerein. Rund ein Drittel der Käufer komme aus dem Ausland, zum Beispiel aus Dänemark oder Russland.

Das Aktuelle: Baustart am schmalsten Gebäude
 In der letzten Woche war der Spatenstich für das Haus mit der Adresse Schützenplatz 10. In dem „historischen Handtuch“, wie Lagerein das Gebäude nennt, ist Platz für sechs Wohnungen übereinander. Sie sind je 100 Quadratmeter groß.

Der Neubau schließt an die Häuserreihe an, in der das Gewerkschaftshaus steht. Direkter Nachbar ist das Objekt Schützenplatz 12, das auch von Columbus errichtet wurde. Es ist seit vergangener November bezogen. Im Oktober 2013 sollen die Bewohner auch in das historische „Handtuch“ einziehen können.

Das Geplante: Zwei Gebäude zusammengefügt
 Wo der Schützenplatz auf die Straße Am Schießhaus trifft, entsteht ein kombinierter Neubau. Die beiden Gebäude Schützenplatz 2 und Schießhaus 6 verschmelzen auf einem rechteckigen Grundstück miteinander zu einem L-förmigen Komplex. In den Gebäuden entstehen insgesamt 17 Wohnungen. Sie sind 90 bis 300 Quadratmeter groß. Der Baustart ist noch für November geplant, Ende 2013 sollen die Wohnungen fertig sein.

Das Bezugsbereite: Erste Gasse nach altem Vorbild erschlossen
 Was für die historische Trabantengasse geplant ist, wurde in der Feig-

gengasse schon umgesetzt. An das fünfstöckige Objekt Schießhaus 2 schließen sich vier Stadthäuser an, die so die verschwundene Feigengasse wieder aufbauen. Der historischen Gasse fehlt nur noch die Asphaltdecke. Die Bewohner für die insgesamt 25 Wohnungen können im November einziehen. Dann sollen Geschäfte die beiden Ladenflächen im Erdgeschoss füllen.

Das Außergewöhnliche: Vergoldeter Firmensitz
 Lange ruhten die Arbeiten am eigenen Firmensitz in der Schützengasse 13. Im Mai wurden sie wieder aufgenommen, im November will Lagerein mit der Firma umziehen. Der Innenausbau an dem auffälligen Gebäude, dessen markanter Keil in die Gasse hineinragt, ist im vollen Gang. Außerdem hat die Stadt eine besondere Genehmigung erteilt: Die Fassade des Gebäudes soll mit Gold verkleidet werden. Insgesamt will Columbus nach der Fertigstellung rund 38 Millionen Euro in das Quartier um den Schützenplatz investiert haben.



Der Ursprung

Die Trabantengasse ging von der Straße Am Schießhaus ab. Kurz vor Kriegsende wurde sie zerstört und später nicht wieder aufgebaut. Nach fast 70 Jahren will die Immobilienfirma Columbus sie jetzt wieder erschließen.



Das Herausragende

Schon durch den markanten Keil an dem zukünftigen Firmensitz der Columbus GmbH fiel das Gebäude ins Auge. Jetzt will Lagerein noch die Fassade golden verkleiden. Im November soll der Neubau bezogen werden.



Das Ergebnis

So soll der Neubau mit der Adresse Am Schießhaus 4 aussehen. Er bietet Platz für 20 Wohnungen. An das Gebäude schließen sich zwei Stadthäuser an. Die bilden zusammen die neue Trabantengasse.

Ihre Ansprechpartnerin für den Dresdner Westen

Andrea Schawe
 Telefon 0351 48642934
 E-Mail schawe.andrea@dd-v.de

Bushäuschen am Friedensplatz ist abgerissen

Oberwartha
 Jetzt wird ein neuer Unterstand gebaut. Der soll im Oktober fertig sein.

Kürzlich haben die Bauarbeiten für das neue Buswarthäuschen in Oberwartha begonnen. Dafür musste am Friedensplatz zunächst der alte Beton-Unterstand abgerissen werden, weil das in den 1970er-Jahren errichtete Haus in sehr schlechtem Zustand war. Die tragenden Stahlstützen waren so verrostet, dass das Warthäuschen einstürzen drohte. Deshalb konnte es nicht mehr saniert werden.

Damit der neue Unterstand nicht rostet, soll er auf kleine Stahlfüße gestellt werden. Das Problem ist, dass der Platz bei starkem Regen unter Wasser steht. Das läuft dann von den umliegenden Hängen an der Haltestelle zusammen und wird nicht abgeleitet. Um das zu verhindern, müsste oberhalb der Ortschaft ein Rückhaltebecken gebaut werden. Doch dafür hat die Stadt derzeit kein Geld.

Die neue Haltestelle soll jetzt zudem barrierefrei ausgebaut werden. Dafür wird der neue Unterstand jedoch nicht, was ursprünglich geplant, verlegt, so Stadtsprecherin Nora Jantzen. Das Häuschen soll stattdessen auf der bereits vorhandenen Bodenplatte montiert werden. Der neue Unterstand könnte Anfang Oktober fertig sein, so Jantzen. Die Kosten dafür belaufen sich auf 5550 Euro. „Die werden komplett vom Ortschaftsrat Oberwartha getragen“, bestätigt Ortsvorsteher Jens Kleinschmidt auf Nachfrage. (noa)

Gohlis

Konzerte im Kunsthof verschoben

Die beiden für kommenden Freitag und Sonnabend geplanten Konzerte im Gohliser Kunsthof müssen verschoben werden. Das teilte der Veranstalter Uwe Piller mit. Grund seien die Weinfeien in Kadebeul und Meißen. Deshalb befürchtet Piller, dass zu wenige Gäste kommen. Die geplanten Veranstaltungen werden auf das kommende Jahr verlegt. Der in Berlin lebende Amerikaner Robby Maria wird seinen Auftritt im März nachholen. Auch Rock- und Popsänger Robert Karl Blank soll dann im Frühjahr im Kunsthof auftreten. (noa)

Gorbitz-Stüd

Neuer Gorbitzer Geschichtsgarten eröffnet

Gorbitz hat einen neuen Geschichtsgarten. Am Tannenberger Weg wird nun in dem Kräutergarten, der mit alten Telefonen dekoriert ist, an das Fernkabel 165 erinnert. Das verlief in den 1980er-Jahren von Berlin über Gorbitz und Prag nach Moskau. Bauarbeiten, die in Gorbitz die Siedlung bauten, beschädigten bei Baggarbeiten die Leitung, die für zivile und militärische Zwecke benutzt wurde.

Der Garten ist mittlerweile der fünfte seiner Art in Gorbitz. „Jedes Jahr kommt ein neuer hinzu“, sagt Mathias Körner, der Projektleiter der Gorbitzer Bürgerinitiative (GoBi). Das Projekt startete 2008. „Wir wollen, dass die noch junge Gorbitzer Geschichte nicht in Vergessenheit gerät“, erklärt Körner. (sca)

Alte Fahrräder rollen in den Stallhof

Innere Altstadt
 Dresdner Fahrradfreunde zeigen 70 historische Stücke. Mit ihnen kann sogar gefahren werden.

VON JULIA VANESSA BEWERUNGE

Der Pinnera ist Stammgast auf Schrottplätzen. Schon zu DDR-Zeiten ging Frank Papperitz auf Depoien und nahm alte Fahrräder mit nach Hause, um sie dort zu reparieren. Seine Eltern waren nicht begeistert. „Ich habe sie aber durch meinen eisernen Willen überzeugt“, sagt Papperitz. Der 43-Jährige kann sich noch gut an das erste Fahrrad erinnern, das er nach Hause brachte. „Das war ein Modell von Saturn und lackiert verrostet“, sagt er. Papperitz ließ es lackieren, vernickeln und neu verchromen. Erst später fand er heraus, dass es von



Die Laufmaschine von Carl von Drais ist eines der Modelle, die Frank Papperitz am Wochenende präsentieren. Foto: Sven Ellger

1897 stammt. „Das Rad habe ich immer noch“, sagt er.

Nun ist es Teil seiner Sammlung von 35 Stücken. Viele davon werden am Wochenende im Stallhof zu sehen sein. Dort gibt Papperitz

mit seinem Verein „Fahrrad-Veteranen-Freunde-Dresden 1990“ Besuchern die Möglichkeit, die Entwicklung des Rades an 70 Modellen zu sehen. Im Stallhof wird es Typen von 1817 bis heute geben. „Der Ver-

ein hat nur drei Fahrräder, die Mitglieder stellen ihre eigenen Exemplare am Wochenende bereit“, sagt Papperitz. Besucher können die Zwei- und Dreiräder nach Absprache mit den Eigentümern auch ausprobieren. Für Kinder gibt es kleinere Hochräder, da sie die großen Modelle nicht fahren können. Seit der Gründung ist der selbstständige Handwerker Vorstand der Fahrradfreunde. Einmal pro Woche treffen sich die 37 Mitglieder.

Einige der Fahrräder, die sie im Stallhof präsentieren, hat Papperitz in der eigenen Werkstatt repariert. Dort richtet er zudem historische Modelle für seine zwei Kinder her. Da die schnell wachsen, macht Papperitz das alle zwei Jahre. Seine eigene Sammlung findet auch in der Wohnung Platz. „Statt Bildern habe ich Räder an der Wand“, sagt er.

Die Ausstellung ist am Sonnabend von 9-18 Uhr, Sonntag 9-17 Uhr offen. Eintritt frei.